



Wallonie



ZU FUß ZUR SCHULE!

ANLEITUNG

Inhaltsverzeichnis

A. VORWORT	3
B. EINLEITUNG	5
C. WIE BAUE ICH EINEN Pedibus AUF?	7
Schritt 1: Identifizierung und Information der Akteure	8
Schritt 2: Durchführen einer Bestandsaufnahme	15
Schritt 3: Bewerbung des Projekts	20
Schritt 4: Umsetzung	25
Schritt 5: Schulung für alle und Überprüfung der Linien	29
Schritt 6: Start	35
Schritt 7: Evaluierung und Nachhaltigkeit des Projekts	37
D. WIE ERHALTE ICH UNTERSTÜTZUNG UND MEHR INFORMATIONEN?	42
E. REFERENZEN	43

ZEICHENERKLÄRUNG



ZIELE



AKTIONEN



TIPPS



MATERIALIEN

ANMERKUNG

Dieser Leitfaden richtet sich an alle, unabhängig vom Geschlecht.

Die Tatsache, dass wir uns gegen die inklusive Schreibweise entschieden haben, ist ausschließlich auf eine bessere Lesbarkeit und Flüssigkeit des Textes zurückzuführen.

Der Pedibus (Laufbus), SCHRITT FÜR SCHRITT

A.

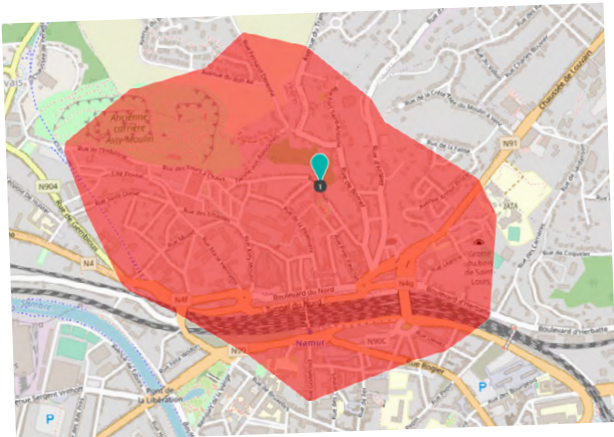
VORWORT

Gehen ist eine universelle Art der Fortbewegung. Es ist günstig, umweltfreundlich, wirkt sich positiv auf die Gesundheit aus, ist für beinahe alle durchführbar und das alles unabhängig vom Einkommen.

Leider ist das Gehen jedoch eine Fortbewegungsart, die oft vernachlässigt wird.

Aber das Gehen bietet zahlreiche Vorteile: Es bietet eine körperliche Aktivität und reduziert die Zeit, die wir sitzend verbringen, es kann Übergewicht und Herz-Kreislauf-Erkrankungen vorbeugen. Gehen trägt zur Reduzierung der Umweltverschmutzung bei, weil dadurch der Autoverkehr verringert wird. Außerdem werden soziale zwischenmenschliche Beziehungen gestärkt und damit können wir unseren öffentlichen Raum geselliger und lebendiger gestalten.

Quelle der Karte: <https://maps.openrouteservice.org>



Wir glauben oft, dass wir zu Fuß langsam sind. Erwachsene und Jugendliche erreichen aber eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 1 km in 12 Minuten und kleine Kinder schaffen diese Strecke in 16 bis 25 Minuten. Die rote Zone auf der Karte zeigt einen Radius von 1 km, der an das Relief rund um einen bestimmten Punkt, wie etwa eine Schule, angepasst ist.

Da heutzutage Themen wie Mobilität, Gesundheit, Umwelt, Verkehrssicherheit und ein gutes Miteinander eine zentrale Rolle spielen, nimmt auch ein aktiver Lebensstil (zu Fuß gehen, Radfahren und Rollerfahren) wieder mehr Raum bei der täglichen Fortbewegung ein, vor allem wenn es um den Schulweg geht.

Zu Fuß zur Schule zu gehen bietet mehrere Vorteile :

- **weniger Staus** und damit weniger Stress für Eltern und Kinder, dass sie zu spät sein könnten ;
- Beitrag zu einer **besseren Luftqualität** im Schulumfeld
- eine **körperliche Aktivität** für Groß und Klein...

Die Liste der Vorteile ist lang. In diesem Leitfaden werden sie noch einzeln aufgeführt.

ZU FUß ZUR SCHULE!

Das Ziel dieses Leitfadens ist es, die Umsetzung eines Pedibusses in Ihrer Schule zu erleichtern und eine erfolgreiche Durchführung des Projekts zu ermöglichen.

WIE?

- indem wir Ihnen eine schrittweise Anleitung anbieten
- durch Bereitstellung von Dokumenten, die an Ihre Situation angepasst werden können, und durch die Bereitstellung von Kommunikationsmitteln
- indem Ihnen Werbematerial und Praxismaterialien zur Verfügung gestellt werden

Da man zur Umsetzung eines Pedibusses in einzelnen Schritten vorgehen muss, ist dieser Leitfaden in einer bestimmten Reihenfolge strukturiert, die diesen verschiedenen Schritten entspricht:

1. Identifizierung und Information der Akteure
2. Durchführen einer Bestandsaufnahme
3. Bewerbung des Projekts
4. Umsetzung
5. Schulung für alle und Überprüfung der Linien
6. Start des Pedibusses
7. Evaluierung und Nachhaltigkeit des Projekts

Jeder dieser Schritte ist in Form eines methodischen Merkblatts abgefasst. Diese finden Sie weiter unten in diesem Dokument.

Alle Dokumentvorlagen (Schreiben, Fragebögen...) und alle Kommunikationswerkzeuge sind als Download verfügbar. Sie sind so konzipiert, dass Sie Ihre persönliche Note einbringen können (das Logo der Schule, Gemeindelogos, etc.).

Neben diesen Materialien zum Download bietet Ihnen der Öffentliche Dienst der Wallonie **auf Anfrage**:

- Warnwesten für Kinder
- Warnwesten für Begleitpersonen



B.

EINLEITUNG

EIN PEDIBUS -LAUFBUS-, WAS IST DAS?



Bevor wir mit den einzelnen Schritten zur Umsetzung des Projekts starten, möchten wir Ihnen eine kurze Definition des Konzepts geben.

Ein Pedibus ist eine Gruppe von Schulkindern, die zu Fuß gehen und dabei von **geschulten Erwachsenen beaufsichtigt werden**. Der Pedibus folgt immer einer bestimmten Route. Die Kinder werden sicher begleitet und kommen pünktlich zur Schule. Wie ein Bus hat eine Pedibus-Linie eine bestimmte **Route mit verschiedenen Haltestellen und einem festen Zeitplan**.

Die Gehzeit sollte dabei nicht länger als 15 bis 20 Minuten betragen, inklusive der Haltezeiten. Es geht dabei um max. **1 km** je Strecke.

Am Ausgangspunkt ist der Erwachsene allein oder bereits in Begleitung von Kindern, die direkt mit ihm starten. Kinder, die zu weit von der Schule entfernt wohnen, um direkt zu Fuß zu gehen, können bis zu einer Pedibus-Haltestelle gefahren werden.

Eine Schule kann von mehreren Linien bedient werden.

Auch wenn die Pedibus-Linien am Morgen häufiger sind, besteht auch die Möglichkeit, Pedibus-Linien für das Ende des Schultages zu organisieren. In diesem Fall bringt der Pedibus das Kind zur Haltestelle, die am nächsten von seiner Wohnadresse liegt, wo ein Elternteil auf es wartet.

Es obliegt Ihnen zu entscheiden, ob Sie den Pedibus für einen einzigen Tag oder jeden Schultag der Woche organisieren möchten.

Die verantwortlichen Erwachsenen, die die Pedibusse begleiten, können Eltern, Lehrer, Großeltern oder Gemeindeangestellte sein, die speziell für diese Aufgabe beauftragt werden. Jede Situation ist anders.

In jedem Fall empfehlen wir, dass die Begleitpersonen eine gewissenhafte Schulung durchlaufen. Zu diesem Zweck stellen wir Ihnen im Leitfaden und in der Werkzeugbox Informationen zur Verfügung.

DER UNTERSCHIED ZU EINER FUßGÄNGERGRUPPE?

Eine Fußgängergruppe ist eine Gruppe von Schülern, die von einem Erwachsenen begleitet wird. Sie **gehen alle gemeinsam von einem Treffpunkt aus los** und gehen direkt, **ohne Zwischenstopps**, zur Schule oder am Ende des Schultages zu einem festgelegten Ort (z. B. Kindertagesstätte).

WOZU EIN PEDIBUS?

Der Pedibus bietet für alle Beteiligten Vorteile.



DIE KINDER

- gewinnen an Autonomie ;
- haben eine regelmäßige körperliche Aktivität ;
- kommen munterer in der Schule an ;
- lernen die Viertel, die sie durchqueren, und die Verkehrsregeln besser kennen ;
- erleben eine gemeinsame Aktivität außerhalb der Schulmauern ;
- haben die Möglichkeit, neue Freunde zu finden und Teil einer Gruppe zu werden (Kinder unterschiedlichen Alters und aus anderen Klassen) ;
- erleben gemeinsam tolle Momente mit Freunden.



DIE ELTERN

- müssen nicht mehr den Schulweg mitmachen. Sie gewinnen wertvolle Zeit, können andere Verkehrsmittel als das Auto nutzen, um zur Arbeit zu kommen (öffentlicher Verkehr, Fahrgemeinschaften, Radfahren) ;
- sind beruhigt angesichts der Betreuung des Projekts ;
- profitieren von einer kostengünstigeren Lösung ;
- können am Projekt mitwirken, indem sie Begleitpersonen werden.

DIE SCHULE



- das Schulumfeld wird sicherer. Es gibt weniger Autos, die rücksichtslos parken ;
- profitiert von einer besseren Luftqualität und einer flüssigeren Mobilität ;
- gewinnt an Geselligkeit ;
- mobilisiert rund um ein gemeinsames Projekt.

DAS VIERTEL



- weniger Umweltverschmutzung und weniger Lärm, weniger Stress, weniger Nachbarschaftskonflikte aufgrund von regelwidrig geparkten Autos ;
- Verbesserung der Gemeinschaft zwischen Eltern und Nachbarschaft.

DIE UMWELT



- ist weniger verschmutzt ;
- leidet weniger unter Lärmbelastung.

DIE GEMEINDE PROFITIERT, INDEM DIESE PROJEKTE

- das gesellschaftliche Leben in den Stadtvierteln neu beleben ;
- die Verkehrssicherheit verbessern und die Lebensqualität im Viertel steigern ;
- die Bereiche ermitteln, wo neue Fußgängerwege eingerichtet werden müssen, um für mehr Komfort und Sicherheit zu sorgen ;
- eine Werbung für Projekte der aktiven Mobilität sind, die von der Gemeindeverwaltung umgesetzt werden.

C.

WIE BAUE ICH

EINEN PEDIBUS AUF?

Nachfolgend finden Sie eine Darstellung der verschiedenen Schritte und der Unterlagen.

Eins, zwei, drei, los geht's!



SCHRITT 1

IDENTIFIZIERUNG & INFORMATION DER AKTEURE



Wer sind die Akteure?

Was tun, um niemanden zu vergessen?

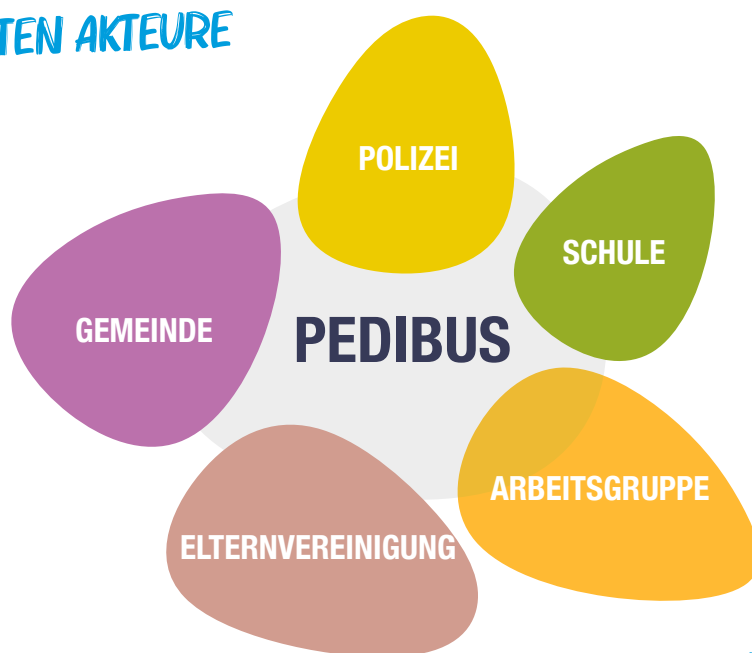
Wie kann ich ein breites Zielpublikum informieren?



IDENTIFIZIERUNG DER BETEILIGTEN AKTEURE

Die Initiative kann von den Eltern, den Lehrern, der Schulleitung, der Gemeinde oder jeder anderen Person ausgehen.

Um dieses Projekt gut durchführen zu können, ist es wichtig, sich zusammenzuschließen.



Ein Team aufbauen.



- Identifizieren Sie alle Personen, die gemeinsam mit Ihnen das Projekt durchführen könnten.
- Laden Sie diese Personen zu einem Informationstreffen ein.
- Informieren Sie so viele Personen wie möglich. So finden Sie heraus, wer sich tatsächlich in das Projekt einbringen möchte.

Hier eine unvollständige Liste von Personen, die mithelfen könnten:

- alle Lehrer ;
- die Schulleitung ;
- die Eltern (über die Elternvereinigung, falls vorhanden, Festkomitee, usw.) ;
- Gemeindebedienstete (Mobilitätsberater, usw.) ;
- die Polizei
- gewählte Gemeindevertreter ;
- Anwohner der Schule.

Die Schulleitung und die Lehrer können als Verbindungsglied fungieren, um die Eltern und die Kinder zu informieren (Verteilung von Dokumenten über das Elternheft der Schüler, Kommunikation über die Schulwebseite, usw.). Sie können helfen, jene Eltern zu identifizieren, die am meisten motiviert sind und die Kinder miteinbeziehen.



- Eine gute Kommunikation, die das Ziel, das Datum und den Ort des Treffens vermittelt, ist entscheidend.
- Einige Eltern können bei dem Treffen nicht dabei sein? Geben Sie Ihnen die Möglichkeit, teilzunehmen:

Richten Sie eine Ideenbox ein und laden Sie sie ein, Vorschläge zu machen oder ihre Fragen online zu stellen, wenn es eine Webs -oder Facebook-Seite der Schule gibt. Dies kann auch per Mail erfolgen. Erwägen Sie die Möglichkeit einer online Teilnahme via Videokonferenz, usw.



- Ein Schreiben - Einladungsvorlage
- Die Vorlage der A3-Poster

PRÄSENTIEREN SIE DIESEN AKTEUREN DAS PROJEKT

Die Schreiben wurden versendet, Sie haben Antworten erhalten und Sie kennen die Anzahl der Personen, die zum Treffen kommen werden. Dieses erste Informationstreffen ist entscheidend.



- Erklären der Vorgangsweise
- Antworten auf Fragen, Entkräften von Unsicherheiten
- Bildung einer Arbeitsgruppe und Festlegen der Rolle jedes Einzelnen
- Erstellen einer ersten Liste von Begleitpersonen



- Vorbereitung auf das Treffen mithilfe aller Unterlagen dieses Leitfadens. So können Sie besser auf die folgenden Fragen antworten:
 - Wie wählt man die Linien/Routen des Pedibusses aus?
 - Wie viele Kinder sind interessiert?
 - Wer begleitet die Kinder?
 - Welche Verantwortlichkeiten gibt es?
 - Wie kann man sicher stellen, dass es nicht gefährlich wird?
 - Etc.
- Notieren Sie die Namen der Personen, die sich engagieren möchten.



• Wenn Sie einen Elternteil oder Lehrer einladen können, der von seiner Pedibus-Erfahrung berichten kann, wäre das sehr vorteilhaft. Kontaktieren Sie dafür die Bildungseinheit EMSR unter 081 77 30 77 - 0478 28 33 39 oder per Mail an emsr@spw.wallonie.be, die Sie gerne über bestehende Pedibusse informiert.

Auf der Webseite mobilite.wallonie.be finden Sie auch Erfahrungsberichte von Schulen, die bereits einen Pedibus eingerichtet haben. Klicken Sie auf der Startseite auf das EMSR-Logo und dann auf die Registerkarte VIDEOBERICHTE.

• Lassen Sie alle Personen ihre Erwartungen und Bedenken zum Ausdruck bringen, so können Sie Ihre Kommunikation anpassen und die Umsetzung des Pedibusses wird auf weniger Hindernisse stoßen.

Das erste Treffen zur Präsentation des Projekts hat stattgefunden. Sie haben die Namen der motivierten Personen aufgeschrieben, perfekt! Jetzt: Zusammenstellung des Teams – denn, wie Sie sicherlich schon verstanden haben, ist es unmöglich, dieses Projekt alleine durchzuführen.



Erreichen der minimalen Teamzusammensetzung:

- einige Lehrer
- die Schulleitung
- einige Eltern



- Fügen Sie Ihrer Namensliste jene Personen hinzu, die Teil des Teams sein möchten, aber beim ersten Treffen nicht dabei sein konnten.
- Sobald das Team steht, organisieren Sie mindestens 3 Treffen:
 - Ein Treffen, um über die Funktionsweise Ihres Teams zu entscheiden: welche Aufgaben, wie werden sie verteilt, wie ist die zeitliche Planung, unterschreiben Sie eine Charta, etc. Wir helfen Ihnen über unsere Unterlagen und Werkzeuge.
 - Ein zweites Halbzeittreffen, um herauszufinden, wie die Aufgaben sich entwickeln und die Ergebnisse der Umfragen sowie der Analysen vor Ort zu erfahren und Ihre nächste Kommunikationsaktion und nötige Handlungen gezielt ausrichten zu können etc.
 - Ein drittes Treffen am Ende des Projekts für eine Evaluierung. Dies ist auch der Zeitpunkt, um zu sehen, was ggf. geändert werden muss und wie man den Pedibus als nachhaltige Institution einrichtet.
- Bestimmen Sie 1 oder 2 Koordinatoren. Das Wichtigste ist zusammenzuarbeiten. Wir empfehlen jedoch, dass Sie 2 Koordinatoren bestimmen, damit die Arbeitsbelastung nicht zu hoch wird und damit einer von ihnen punktuell weg kann, ohne dass das Projekt darunter leidet.

Ideal wäre es, wenn Sie versuchen, für Ihr Team neben der Schulleitung, den Lehrern und den Eltern noch folgende Mitwirkende zu gewinnen:

- eine Person aus der Gemeindeverwaltung
- ein Gemeinderatsmitglied
- einen Polizisten
- Anrainer
- ein Mitglied der Elternvereinigung



DIE ZEITLICHE PLANUNG FESTLEGEN

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, einen Zeitplan zu erstellen: eine Rückwärtsplanung, ein simpler Terminkalender, ein Dokument, das Ihnen die einzuplanende Zeit für eine bestimmte Aufgabe anzeigt, usw. Wichtig zu wissen: Es sind 4 bis 6 Monate erforderlich, um das Projekt zu organisieren und zu testen!



- Setzen Sie sich Schritt für Schritt konkrete Ziele.
- Nutzen Sie ein Hilfsmittel, das von allen angenommen wird und leicht zu verstehen ist.



Gehen Sie vom in der Werkzeugbox vorgeschlagenen Zeitplan aus und passen Sie ihn entsprechend an.

Berücksichtigen Sie dabei:

- den Tag Ihres ersten Team-Meetings ;
- den Tag des Pedibus-Starts ;
- ein Datum für die Evaluierung ;
- die Schulferien, die auch den Pedibus aussetzen lassen ;
- die Aufgaben vor Ort ;
- das Einsammeln der Analysen und Daten.



Ein Beispiel für einen Zeitplan

VERTEILUNG DER VERSCHIEDENEN AUFGABEN

Es gibt 4 Arten von Aufgaben. Sie werden detailliert in den Unterlagen erklärt.



- Zeitersparnis und mehr Effizienz
- Ein verständliches Arbeitswerkzeug haben, das allen bekannt ist.



- Verteilen Sie die verschiedenen Aufgaben nach den Interessen und Stärken der einzelnen Teammitglieder.
- Listen Sie alle Aufgaben auf, die Ihnen einfallen. Hier sind die 4 Arten von Aufgaben, von denen wir gesprochen haben:

- **Umfrage, Geländeanalyse und Routen herausfinden:** mit Umfragen, Diagnosen, Analyserastern können Sie eine Bestandsaufnahme zur aktuellen Situation machen. Diese Dokumente werden in der Werkzeugbox bereitgestellt. Sie sind hilfreich, um dann die Linien, die Haltestellen, die Verbesserungspunkte in Bezug auf die Verkehrssicherheit auf den Strecken usw. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde zu definieren.
- **Organisation und Verwaltung:** Verwaltung von Schreiben, Anmeldungen von Schülern und Begleitpersonen, Analyse von Umfragen, Festlegen der Zeitpläne, der Versicherungen, der Bestellung von Ausrüstung...
- **Kommunikation und Bewerbung:** Rekrutierung von Begleitpersonen, Schülern, Reflexion über ein Fest für die Eröffnung des Pedibusses.
- **Sensibilisierung und Schulung von Schülern und Begleitpersonen:** Wir bieten für die Begleitpersonen ein Handbuch zum Selbststudium an. Für Kinder empfehlen wir, dass Lehrer mit ihren Schülern eine Schulung zum Thema Sicherheit für Fußgänger machen. Um Ihnen bei dieser Aufgabe behilflich zu sein, finden Sie in der Werkzeugbox ein kleines Handbuch auf der Webseite unter mobilité.wallonie.be



Wenn Sie eine Beratung möchten oder mehr Informationen brauchen, können Sie gerne die Bildungseinheit EMSR kontaktieren, entweder per Mail unter emsr@spw.wallonie.be oder telefonisch unter 081 77 30 77 - 0478 28 33 39.

- Informationsdokument zum Thema Versicherung
- Handbuch für das Selbststudium für die Begleitpersonen
- Informationen zu einem kleinen Handbuch „Leitfaden“, um Lehrern bei der Schulung der Kinder zu helfen



Sicherstellen der Zusammenarbeit aller Teammitglieder



Verfassen einer Charta in Zusammenarbeit mit dem Team



Verwenden Sie die Charta-Vorlage, um sie an Ihre Bedürfnisse anzupassen.



Ein Beispiel für eine Charta

SCHRITT 2

DURCHFÜHREN EINER BESTANDSAUFNAHME

Die Bestandsaufnahme erfolgt über das Einholen von Informationen über die Fragebögen/Umfragen und über die Analyse vor Ort.



2.1

SAMMELN VON INFORMATIONEN ÜBER FRAGEBÖGEN/UMFRAGEN

Ermitteln der Fortbewegungsgewohnheiten der Eltern und/oder Großeltern

- Überprüfen Sie Ihre Fortbewegungsgewohnheiten (durch Beobachtungen und über den Fragebogen).
- Identifizieren Sie die Vorbehalte, die verhindern, dass Kinder zu Fuß in die Schule und nach Hause gehen und finden Sie objektive Antworten.
- Erstellen Sie eine Zusammenfassung der Erwartungen von den Eltern hinsichtlich Mobilität.
- Verbreiten Sie die Informationen zu den verfügbaren Transportmitteln, um in die Schule und zu den bestehenden Parkplätzen rund um die Schule zu kommen.



- Verfassen Sie ein Schreiben oder laden Sie die Vorlage herunter und passen Sie sie nach Bedarf an.
- Erstellen Sie einen Fragebogen oder laden Sie ihn herunter und passen Sie ihn nach Bedarf an.
- Verschicken Sie die Dokumente.
- Analysieren Sie die Antworten.



- Die Schreiben
- Der Fragebogen

• Sie können die Ergebnisse bei einem Treffen mit dem Organisationsträger präsentieren und auch bei einem Treffen mit den Eltern.

• Denken Sie daran, die Ergebnisse schnell an die Personen weiterzugeben, die geantwortet haben – entweder über einen Aushang, ein Schreiben oder auf der Webseite der Schule, usw.



Durchführung einer Umfrage mit den Eltern, Großeltern, Nachbarn und der Gemeinde, um die potenziellen Begleitpersonen zu identifizieren.



- Erfassen Sie die Namen und Kontaktdaten der zukünftigen Begleitpersonen.
- Kenntnis der Anzahl der potenziellen Begleitpersonen und ihrer Adressen.



- Verfassen des Schreibens oder Download der Vorlage und ggf. Anpassung.
- Verschicken Sie die Dokumente.
- Erstellen Sie eine Liste mit den Kontakten



- **Bewahren Sie diese Liste mit den Kontakten für kommende Jahre auf, sie kann auch weiterhin nützlich sein.**
- **Sie haben zu viele Personen für ein Viertel? Behalten Sie trotzdem alle motivierten Personen auf der Liste: Vertretungen sind ebenfalls nützlich und einige Personen sind vielleicht auch bereit, einen Pedibus außerhalb ihres Viertels einzurichten.**



- Schreiben für Eltern/ Großeltern
- Schreiben für die Nachbarn

Bringen Sie mehr über die Mobilitäts- und Parkgewohnheiten des gesamten pädagogischen Teams in Erfahrung.



- Studieren Sie ihre Fortbewegungsmittel, um in die Schule zu kommen (über Beobachtungen und über den Fragebogen).
- Identifizieren Sie die Vorbehalte, die sie daran hindern, ein anderes Transportmittel als das Auto zu verwenden.
- Identifizieren Sie motivierte Lehrer, die in der Arbeitsgruppe mitmachen oder zu Begleitpersonen werden könnten.
- Erstellen Sie eine Zusammenfassung der Erwartungen und Sorgen des Lehrerteams bei der Umsetzung des Projekts.



- Verfassen Sie ein Schreiben oder laden Sie die Vorlage herunter und passen Sie es nach Bedarf an.
- Erstellen Sie einen Fragebogen oder laden Sie ihn herunter und passen Sie ihn nach Bedarf an.
- Verteilen Sie den Fragebogen.
- Analysieren Sie die Antworten.



- **Berücksichtigen Sie auch die Schulleitung und die Fachlehrer, die zwischen mehreren Schuleinrichtungen unterwegs sind.**
- **Sie können die Ergebnisse bei einem Treffen mit der Organisationsbehörde und bei einem Treffen mit den Eltern präsentieren.**
- **Denken Sie daran, die Ergebnisse schnell an die Personen, die geantwortet haben, – entweder über einen Aushang, ein Schreiben oder die Webseite der Schule etc. – weiterzugeben.**



Der Fragebogen

2.2

ANALYSE VOR ORT



Los geht's! Wir gehen und beobachten. Wir glauben immer, das Viertel rund um die Schule und die Straßen zu kennen, aber ist das wirklich der Fall?



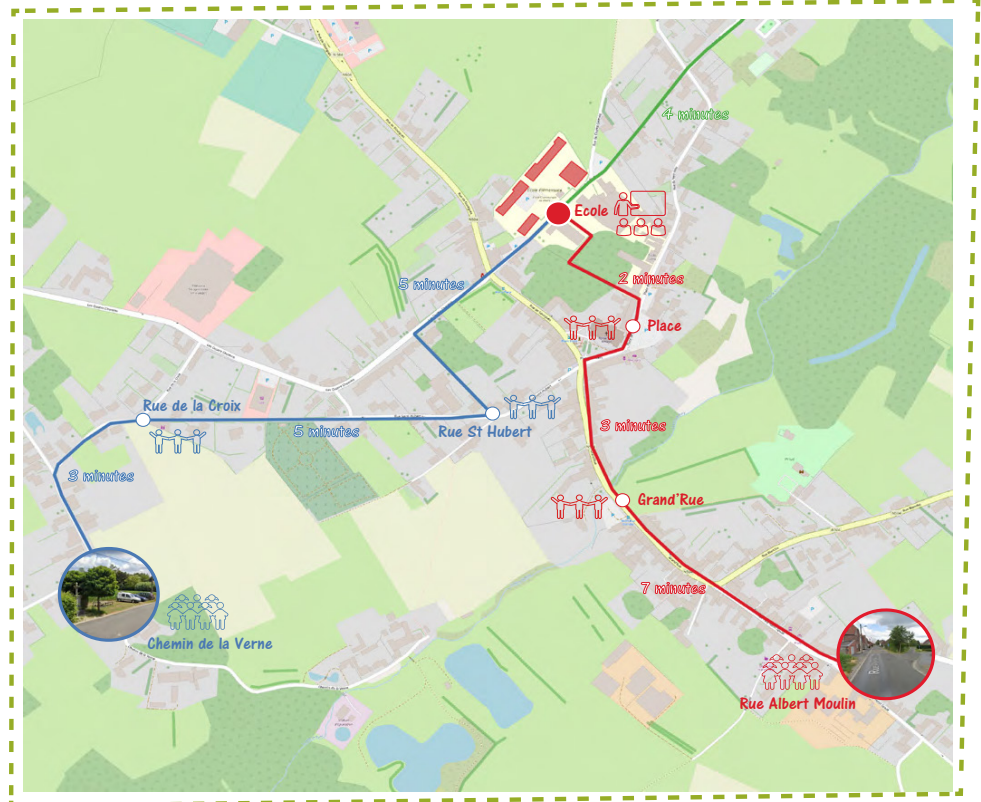
- Objektives Erfassen der Probleme beim Bringen der Kinder mit dem Auto.
- Eine andere Sichtweise einnehmen und Berücksichtigung der zahlreichen nützlichen Details für die Auswahl Ihrer Pedibus-Linie hinsichtlich Sicherheit, Durchführbarkeit, Entfernung usw.
- Machen Sie sich ein Bild der Situation und planen Sie die Routen.



- Passen Sie das bereitgestellte Analyseraster an die Besonderheiten der Schule an.
- Rüsten Sie alle mit der gleichen Karte und dem gleichen Analyseraster aus.
- Fragen Sie die Schulleitung nach der Adressliste aller Schüler. Denken Sie an die Vertraulichkeit der Daten – die Nachnamen und Vornamen sind nicht wichtig.
- Lokalisieren Sie die Schule und die Wohnadressen der Schüler.
- Tragen Sie alle gesammelten Informationen auf der Karte ein (siehe Beispiel).

A. IDENTIFIZIEREN DER MÖGLICHEN LINIEN UND HALTESTELLEN DES PEDIBUSSES

Dank der erhaltenen Informationen, können Sie die die dichtesten Wohngebiete und häufigsten Strecken bestimmen.



Beispiel für die Darstellung einer Karte mit Linien und Haltestellen

WORAUF SOLL ICH MICH STÜTZEN?

- Entfernungen zwischen Schule und Wohnadresse.
- Behalten Sie immer im Kopf, dass eine Strecke nicht länger als 1 km bis 1,3 km sein sollte. Denken Sie in Wegzeit: maximal 15 bis 20 Minuten Gehzeit für jene, die am weitesten entfernt von der Schule wohnen. Rechnen Sie ca. 8 Minuten für einen Weg von 500 Metern ein.
- Bestimmen Sie die am besten geeigneten Routen und beschreiben Sie sie genau (Name der Straße, Gehwege, Übergänge etc.).
- Lassen Sie die Routen bei Ihrer Gemeinde bestätigen (Bezirkspolizist, Mobilitätsberater oder andere dazu befähigte Personen).
- Identifizieren Sie die Straßen, in denen Dichte und/oder die Geschwindigkeit des Verkehrs eine Gefahr für eine Kindergruppe darstellen können. Verwenden Sie dazu die Farbcodes (gefährliche Straße: rot usw.).

SO LEGEN SIE DIE HALTESTELLEN FEST:

- Rechnen Sie je nach Entfernung zwischen 4 und 7 Haltestellen ein.
- Berücksichtigen Sie den verfügbaren Platz rund um die Haltestellen. Die Pedibus-Haltestellen müssen sich in der Nähe der Wohnadressen befinden. Es muss genug Platz geben, damit die Gruppe bequem und sicher warten kann.
- Die Haltestellen können sich in der Nähe von Parkplätzen befinden, sodass Eltern, die weiter weg wohnen, ihre Kinder trotzdem dem Projekt anvertrauen können oder die Gruppe sogar ab dieser Haltestelle begleiten können.
- Bringen Sie an der Haltestelle einen visuellen Hinweis an, um gut erkennbar zu sein (Schild, Markierung auf dem Boden usw.).
- Der Abstand zwischen den Haltestellen muss möglichst gleich sein.

B. BEOBACHTEN UND ANALYSIEREN

SIE DAS SCHULUMFELD, DIE ROUTEN UND DIE POTENZIELLEN LINIEN.

Sie sollten die Schulumgebung und die auf der Karte ausgewählten möglichen Linien abgehen, um Gefahrenpunkte zu identifizieren und Verbesserungen vorzunehmen. Illustrieren Sie diese Gefahrenpunkte eventuell mit Fotos.

Sie können auch Zählungen machen (z. B.: der Verkehr in die eine Richtung, in beide Richtungen, welche Geschwindigkeit, die Anzahl der Parkplätze und der *Kiss and Ride*-Plätze) vor und während der Startphase des Pedibusses.

ZU BEACHTENDE PUNKTE, WENN SIE VOR ORT SIND:

- Die Strecken sollten möglichst auf Straßen mit wenig Verkehr und nicht zu schnellen motorisierten Fahrzeugen oder Straßen mit breiten Bürgersteigen verlaufen.
- Im Zentrum müssen die Routen ausreichend breite und gute Bürgersteige haben (mindestens 1,50 m), die nicht mit Mülleimern, Pfosten oder anderen Hindernissen verstellt sind.
- In kleinen Orten, in denen Bürgersteige seltener sind, wählen Sie eher Routen über Straßen mit Seitenstreifen oder Pfade.
- Achten Sie darauf, dass es Fußgängerüberwege oder, falls dies nicht der Fall ist, sichere Übergänge gibt.
- Beobachten Sie, ob es eine Beleuchtung gibt (für den Winter).
- Der Abstand zwischen den Haltestellen muss möglichst gleich sein.



• Prüfen Sie die Zugänglichkeit der Schule während der Hauptverkehrszeit und bewerten Sie:

- die Anzahl der Autos, die bei laufendem Motor warten ;
 - die Anzahl an Autos, die in zweiter Reihe halten ;
 - die Anwesenheit von Kindern, die von geparkten Autos oder einem Schulbus verdeckt werden könnten ;
 - usw.
- Sie können darum bitten, diese Bewertung gemeinsam mit dem Gemeindepersonal (kommunale Dienste wie Mobilität, Bauamt) durchzuführen. Die kritischen Punkte in unmittelbarer Nähe der Schule sollten Priorität haben (gefährliche Übergänge, zu enge Bürgersteige...). Wenn diese Problem bis zum Start des Pedibusses nicht gelöst werden können, ist es hilfreich ihnen Rechnung zu tragen:
- für die Evaluierung des Pedibusses und eine offizielle Anfrage an die Gemeinde ;
 - um diesen Weg zu vermeiden ;
 - um, wenn möglich, eine vorübergehende Veränderung zu beantragen.



Das Analyseraster

SCHRITT 3

BEWERBUNG DES PROJEKTS



Wenn Sie möchten, dass ihr Pedibus gut funktioniert und zu einer Verhaltensänderung führt, ist es entscheidend, dass Sie die Bekanntheit des Projekts fördern.



MOBILISIERUNG UND REKRUTIERUNG VON BEGLEITPERSONEN

Ohne sie geht gar nichts.
Wichtig ist, möglichst viele Begleitpersonen
zu rekrutieren.
Auch wenn sich am Anfang nur wenige
mobilisieren lassen – legen Sie sich ins Zeug!
Die Erfahrung zeigt, dass die Projekte oft
mit wenigen Beteiligten beginnen und dann
immer größer werden.



Rekrutierung und Motivation der
Begleitpersonen



A. REKRUTIERUNG

- Verfassen Sie ein Schreiben und geben Sie darin die Linien, die Haltestellen und die Zeitpläne an und fragen Sie nach der Verfügbarkeit der Personen.
- Kontaktieren Sie die Elternvereinigung.
- Informieren Sie die Eltern.
- Verteilen Sie vor der Schule Flugblätter an die Eltern, Großeltern usw.
- Organisieren Sie Treffen, um mit dem Lehrerteam darüber zu sprechen.
- Wählen Sie Begleitpersonen mit folgenden Qualitäten:
 - Verantwortungsbewusstsein
 - Herzlichkeit
 - eine ausreichend durchsetzungsfähige Persönlichkeit
 - Kenntnis der Welt der Kinder
 - keine Vorstrafen
 - Verlässlichkeit und Pünktlichkeit



- Mundpropaganda nicht vergessen... ein Rentner, ein Nachbar ...
- Fragen Sie die Gemeinde, ob sie Ihnen Personal zur Verfügung stellen kann (LBA, Streitschlichter, Präventionsbeauftragter, Sicherheitsbeauftragter usw.).
- Rekrutieren Sie 1 Erwachsenen für eine Gruppe mit maximal 12 Kindern. Perfekt wäre: ein Erwachsener vor der Gruppe, um sie in Gang zu setzen und einen hinten oder an der Seite, um die Gruppe zusammenzuhalten und auf die Sicherheit zu achten.



B. DIE REGELN UND GRUNDLEGENDEN VERFAHREN IN ERINNERUNG RUFEN

- Erinnern Sie alle an die Regeln der Straßenverkehrsordnung für Fußgänger, die immer einzuhalten sind.
- Erinnern Sie an die spezifischen Regeln für Gruppen.
- Erläutern Sie das Verfahren, das bei Verhinderung einer Begleitperson oder eines Unfalls eines Schülers zu befolgen ist.
- Um die Dinge einfacher zu machen und damit alles gut läuft, schulen Sie die Begleitpersonen.
- Das Erstellen einer Charta kann hilfreich sein.



C. VORSTELLEN DES MATERIALS

Kündigen Sie die Unterlagen und Dokumente an, die sie erhalten werden. Das gibt Sicherheit und motiviert:

- Warnwesten. Diese können bei der Bildungseinheit EMSR unter 081 77 30 77 - 0478 28 33 39 oder per E-Mail an emsr@spw.wallonie.be bestellt werden ;
- temporäre Schilder für die Startphase. Vorlagen zum Ausdrucken finden Sie in der Werkzeugbox ;
- eine Liste der zu betreuenden Schüler (für jeden Tag und jeden Halt) ;
- Zeitpläne an Haltestellen ;
- eine Liste mit den Nummern der Vertretungen, Ansprechpersonen in der Schule, Projektkoordinatoren, Notrufnummern usw. ;
- Sonstiges.



- **Organisieren Sie ein Treffen/ eine Schulung mit einem Polizisten für die Begleitpersonen.**
- **Verwöhnen Sie sie. Organisieren Sie 1 oder 2 Mal im Jahr ein Treffen für den Austausch unter den Begleitpersonen und ein kleines Fest.**



- Das Schreiben mit den Informationen und dem Anmeldeformular
- Die Vorlage für individuell anpassbare Flyer
- Die Vorlage für die A3-Poster
- Die Vorlage für die Schilder

3.2

MOBILISIEREN DER TEILNEHMENDEN SCHÜLER

Damit der Pedibus Fahrt aufnehmen kann, beziehen Sie die Kinder mit ein. Je mehr sie sich als Teil eines Projekts fühlen, desto mehr möchten sie mitmachen und motivieren ihre Freunde. So bekommen die Kinder Verantwortung zugeschrieben und werden ein aktiver Teil des Projekts. Der Pedibus kann auch als Basis für Aktivitäten und Unterrichtseinheiten zu Verkehrssicherheit und nachhaltiger Mobilität verwendet werden. Es ist auch eine lustige Möglichkeit, den Lernstoff für Mathematik, Sport, Lernspiele, Französisch usw. zu üben.

Versuchen Sie, so viele Teilnehmer wie möglich aus allen Ebenen zu gewinnen. Die Kinder müssen alle in der Lage sein, eine bestimmte Distanz zu gehen und einen bestimmten Rhythmus haben. Berücksichtigen Sie die zurückzulegende Strecke und die Zeiten, falls die Gruppe Kindergartenkinder umfasst. Schüler von 3 bis 12 Jahren können am Pedibus teilnehmen, sofern sie bis zu dem Ort begleitet werden, an dem die Eltern sie normalerweise abgeben.



Ermutigen Sie die Kinder, sich anzumelden.



- Planen Sie eine Präsentation des Projekts in den verschiedenen Klassen. Die Älteren können es den Kleineren erklären.
- Präsentieren Sie die Linienvorschläge und fragen Sie die Schüler nach ihrer Meinung.
- Verteilen Sie die Vorschläge für Routen und Haltestellen unter den Eltern. Dieses Schreiben lädt auch die Eltern ein, ihre Kinder für den Pedibus anzumelden und bietet ihnen an, selbst Begleitperson zu werden. Geben Sie einen Antwortzettel mit, um die Anzahl der Teilnehmer und der Angebote, Begleitperson zu werden, auszuwerten.
- Erklären Sie, dass ein „Training“ für sicheres Gehen für die Kinder geplant ist.



• Informieren Sie die Verantwortlichen der Kinderbetreuungseinrichtung. Es könnten Fragen der Eltern aufkommen. Hinterlegen Sie in den Betreuungseinrichtungen Dokumente, die verteilt werden können.

• Hängen Sie die Routen in den Schulkorridoren, in der Nähe der Kinderbetreuungseinrichtung und des Abholpunkts der Eltern (Eingangshalle etc.) auf.



- Ein Vorlageschreiben an die Eltern mit den praktischen Informationen (Datum des Starts, Routen, Zeitpläne, usw.)
- Ein „Leitfaden“, der den Lehrern beim Training der Schüler hilft



3.3

MOBILISIERUNG DER SCHULGEMEINSCHAFT

Wenn ein solches Projekt von allen Lehrkräften und der Organisationsbehörde unterstützt wird, wird daraus garantiert ein Erfolg.



- Einstimmigkeit erreichen. Deshalb ist es so entscheidend, mit allen gut zu kommunizieren.
- Motivierte Lehrer können ihrerseits die Schüler und Eltern besser motivieren.
- Machen Sie es zu einem Schulprojekt.



- Informationen intern verbreiten.
- Organisieren Sie ein Treffen für diesbezügliche Absprachen.



Ein Leitfaden zur Abstimmung mit allen Schulmitarbeitern

SCHRITT 4

UMSETZUNG

4.1

ERFASSEN DER SCHÜLER-ANMELDUNGEN



Bestätigen oder Streichen der Strecken je nach Anzahl der angemeldeten Kinder und verfügbaren Begleitpersonen



Analysieren Sie nach Eingang der Anmeldungen sofort diese Daten und verteilen Sie die Anzahl der Schüler je nach Haltestelle und Linie.



Die Tabelle für die Erfassung der Anmeldungen



ZU FUß ZUR SCHULE!

Die Linien müssen nicht unbedingt jeden Tag unterwegs sein und auch nicht das ganze Jahr über. Achten Sie gerade in der Startphase auf Flexibilität und lassen Sie das Projekt im Laufe der Zeit wachsen.



Identifizierung der Linien, Haltestellen und Zeitpläne.



• **Zum Festlegen der Linien müssen Sie alle Informationen, die Sie erhalten haben, berücksichtigen:**

- den Standort der Kinder
- Standort und Verfügbarkeit der Begleitpersonen
- die Entfernungen
- die Einschränkungen der Route (mehrere Straßenkreuzungen, Nutzen eines engen Bürgersteigs usw.)

• **Festlegung der Zeitpläne nach:**

- der Entfernung zwischen dem Zuhause des Kindes, das am weitesten weg von der Schule wohnt
- dem Schrittempo von Kindergartenkindern (etwa 3 km/h)
- einer Zeitdisziplin. Die Zeitpläne müssen genau so strikt sein wie jene des öffentlichen Verkehrs. Kinder sollten nicht in die Lage kommen, rennen zu müssen, um nicht zu spät zur Schule zu kommen.

• **Festlegung der Haltestellen unter Berücksichtigung von:**

- dem an der Haltestelle verfügbaren Platz. Es muss ein Ort mit ausreichend Platz sein, damit die gesamte Gruppe bequem und sicher warten kann
- den Wohnadressen der für den Pedibus registrierten Schüler
- Parkplätzen, damit auch Eltern, die weiter entfernt wohnen, am Projekt teilnehmen können.



- Die Linien müssen mit Kindern und Begleitpersonen getestet werden, bevor das Projekt tatsächlich startet.
- Bedenken Sie dabei immer, dass die Strecke nicht länger als 1 km bis 1,3 km sein sollte. Dabei müssen wir in Gehzeit denken: 15 bis 20 Minuten Gehzeit maximal für jene, die am weitesten entfernt von der Schule wohnen. Rechnen Sie mit etwa 8 Minuten Gehzeit für 500 Meter.
- Rechnen Sie je nach Entfernung zwischen 4 und 7 Haltestellen ein.



Die Tabelle für die Organisation einer Pedibus-Linie

4.3

ERFASSEN ALLER NOTWENDIGEN MATERIALIEN



- Stellen Sie den reibungslosen Ablauf des Projekts sicher.
- Organisieren Sie die Bestellungen und den Kauf des erforderlichen Materials.



- **Bestellen Sie beim Öffentlichen Dienst der Wallonie:**
 - Warnwesten für die teilnehmenden Kinder
 - Warnwesten für die Begleitpersonen
- **Fordern Sie gegebenenfalls bei der Gemeinde als Leihgabe folgende Materialien an:**
 - etwa Absperrgitter zur Sicherung bestimmter Orte oder Bürgersteige bis permanente Pfosten aufgestellt werden.



Achten Sie darauf, Ihre Bestellung rechtzeitig aufzugeben, denn Sie müssen auch die Lieferzeit mit einrechnen.

4.4

SENSIBILISIERUNG UND AUFKLÄRUNG DER SCHÜLER ÜBER DAS ZU-FUß-GEHEN

Wir alle sind Fußgänger! Egal, ob es um zukünftige Teilnehmer des Pedibus oder andere Schüler geht.

Wir gehen in die Bäckerei, zum Sportverein, zu einem Freund, wir machen Schulausflüge oder gehen zumindest einige Meter vom Auto bis zur Schule. Gehen ist eine aktive Fortbewegungsmethode, die jeder sein Leben lang nutzt.



- Machen Sie die Schüler auf Alternativen zum Auto aufmerksam.
- Machen Sie sie zu Akteuren ihrer Mobilität.



Hier finden Sie verschiedene Ideen für Aktivitäten, die Sie mit Schülern zum Thema Fußgängermobilität und Analyse der örtlichen Gegebenheiten machen können:

- Beobachten Sie die Umgebung der Schule im Hinblick auf die Sicherheit, die Nutzbarkeit und verkehrstechnischen Vorrichtungen.
- Machen Sie eine Umfrage zur Mobilität in der Schule: Schüler, Lehrer, anderes Schulpersonal etc.
- Erarbeiten Sie eine große Karte und markieren Sie die Wohnadressen der Kinder der Klasse oder auch der ganzen Schule auf Papier oder am Computer usw.
- Denken Sie über die Rechte und Pflichten von Fußgängern nach, die Besonderheiten eines jungen Fußgängers im Vergleich zu Erwachsenen.
- Führen Sie morgens und am Ende des Tages eine Zählung der Kinder durch, die aktive Fortbewegungsmethoden (Radfahren, Gehen, Rollerfahren) verwenden.
- Leihen Sie Bücher und/oder Brettspiele im Zusammenhang mit Mobilität aus
 - Über *Le Réseau Idée: la valise pédagogique mobilité* - www.reseau-idee.be/outils-pedagogiques
 - Über die asbl Empreintes: Optimove – formation@empreintes.be
 - Über die asbl Tous à Pied: das Fußgängerspiel, die Verkehrsregeln für den kleinen Fußgänger: Info@tousapied.be
 - etc.

4.5

SHAFFUNG EINER ZEITWEILIGEN BESCHILDERUNG



- Machen Sie das Projekt in der Nachbarschaft sichtbar.
- Verleihen Sie den Gruppen und dem Pedibus Sichtbarkeit.
- Markieren Sie die Haltestellen deutlich.



- Drucken oder erstellen Sie visuelle Hinweise für die Haltestellen mit einem speziellen Schild, das z. B. die Abgangszeiten angibt.
- Zeichnen Sie ein Bild oder schreiben Sie etwas auf den Boden.

- Achten Sie darauf, dass Ihre zeitweiligen Schilder wasserfest sind.
- Bringen Sie Luftballons an den Haltestellen an, um sie leicht erkennbar zu machen und der Aktion einen festlichen Anstrich zu geben.
- Verwenden Sie die Poster, das Banner ...



Ein Design für Ihre Schilder – Sie können aber auch gerne Ihre Schilder anders gestalten.

SCHRITT 5

SCHULUNG FÜR ALLE UND ÜBERPRÜFUNG DER LINIEN



5.1

SCHULUNG DER BEGLEITPERSONEN

Die Begleitpersonen müssen unbedingt geschult werden für das Begleiten auf der Straße und das sichere Überqueren einer Straße mit einer Kindergruppe.

Hier einige Ideen für solche Schulungen:

1) Geben Sie den Begleitpersonen ein Handbuch zum Selbststudium und planen Sie eine gemeinsame Lerneinheit für eventuelle Fragen ein, die sich aus dem Selbststudium ergeben könnten

2) Machen Sie ein Treffen aus mit allen Begleitern für eine Schulung, die von einem von Ihnen mit Unterstützung der Polizei durchgeführt wird.



- Stellen Sie sicher, dass die Begleitpersonen über alle notwendigen Kompetenzen und Kenntnisse verfügen, um ihre Aufgabe zu erfüllen.
- Ermöglichen Sie es der Gruppe der Begleitpersonen, sich das Projekt zu eigen zu machen und so ein Gefühl von Kompetenz bei der Handhabung des Pedibusses zu erhalten.
- Sprechen Sie den Begleitpersonen und Eltern Mut zu.



- Ausgabe des Handbuchs zum Selbststudium
- Verbreiten Sie die Schulung.
- Wenden Sie sich an die Polizei oder einen Verein.

- Bringen Sie die Begleitpersonen zusammen. Das ist auch eine Gelegenheit, um sich kennenzulernen.
- Wenn Sie sich für ein „Meeting“ entscheiden, ist das eine Gelegenheit für:
 - die Verteilung der Materialien
 - die Begleitpersonen um ein Leumundszeugnis zu bitten



Das Handbuch zum Selbststudium für die Begleitpersonen

5.2

UNTERSCHREIBEN DER CHARTA MIT DEN BEGLEITPERSONEN

Die Charta der Begleitpersonen ist
wesentlich und obligatorisch.
Hier einige Beispiele:



Für das ordnungsgemäße Funktionieren des Prozesses verpflichtet sich die Begleitperson zur bzw. zum:

- Sicherstellung der Begleitung an den Tagen und Zeiten, an denen die Begleitperson ihr Einverständnis gegeben hat ;
- Einhaltung des Verfahrens im Falle einer außergewöhnlichen Nichtverfügbarkeit ;
- pünktlichen Erscheinen an der ersten Haltestelle ;
- Einhaltung der Straßenverkehrsordnung und der Regeln zur Begleitung einer Kindergruppe ;
- Schaffung eines Klimas des Wohlwollens und dem Vertrauen gerecht werden, das die Begleitperson von den Eltern bekommen ;
- Informieren des Projektkoordinators über jegliches Problem, das die Sicherheit der Gruppe gefährden könnte ;
- usw.



- Erlauben Sie allen, sich zur Teilnahme am Pedibus zu verpflichten.
- Erläutern Sie die jeweiligen Rollen und Verantwortlichkeiten.
- Legen Sie die Regeln für den reibungslosen Betrieb des Pedibusses fest.



- Verfassen Sie eine Charta oder passen Sie die Vorlage für Ihr Projekt an.
- Drucken Sie sie aus und senden oder verteilen Sie sie bei einem Meeting.
- Lassen Sie die Charta im Sinne einer Einverständniserklärung von allen unterzeichnen.



Eine Vorlage für eine Charta

5.3

BESTÄTIGUNG DER ANMELDUNG, WEITERGABE VON PRAKTISCHEN INFORMATIONEN UND UNTERZEICHNEN EINER CHARTA MIT DEN SCHÜLERN UND IHREN ELTERN



- Holen Sie die Anmeldebestätigung der Kinder ein, die am Pedibus teilnehmen werden, sowie der Tage, an denen sie ihn nutzen werden.
- Geben Sie praktische Informationen (Haltestellen, Zeitplan, Starttag, Begleitpersonen ...) aus, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.
- Legen Sie für die Kinder fest, was sie unterwegs auf der Strecke tun können und was nicht.
- Holen Sie das Einverständnis der Eltern ein (indem Sie eine Charta unterzeichnen), dass ihr(e) Kind(er) am Weg betreut wird und stellen Sie sicher, dass die Eltern die Regeln des Projekts gut verstanden haben.



- Verfassen Sie ein Schreiben und verteilen Sie es.
- Geben Sie genaue Informationen: die Linien, die Zeitpläne, der Name der Begleitperson und die mit den Begleitpersonen vereinbarten Verfahren.
- Stellen Sie sicher, dass sie alle unterschriebenen Chartas zurückerhalten haben und zwar VOR der Startphase.



- Legen Sie dem Schreiben einen Plan und/oder Fotos der Begleitpersonen bei (Achtung, holen Sie zuerst deren Einverständnis ein).
- Machen Sie eine Kopie der Chartas, um den Eltern und Kindern ein unterzeichnetes Exemplar zu geben.



- Ein Musterschreiben für die Eltern
- Eine Charta für die Kinder und Eltern

5.4

SCHULUNG DER TEILNEHMENDEN SCHÜLER



- Rufen Sie die Regeln der Straßenverkehrsordnung in Erinnerung, die für Fußgänger unter allen Umständen gelten, und die spezifischen Regeln für das Gehen allein und in Gruppen.
- Erinnern Sie an das richtige Verhalten bei einem Unfall eines Schülers oder einer Begleitperson.



- Schulen Sie die Schüler.
- Wenden Sie sich an die Polizei, um Ihnen bei diesem Schritt zu helfen.
- Bitten Sie eine in diesem Bereich spezialisierte Vereinigung, in die Klasse zu kommen.

Informieren Sie die Schulleitung und die Eltern, dass sie auf das Gewicht der Schulranzen achten müssen. Der Schulranzen muss leicht sein und wenn möglich auf dem Rücken getragen werden. Einige Schultaschen wiegen manchmal bis zu 30 % des Körpergewichts des Kindes, obwohl sie nicht mehr als 10 % dieses Gewichts wiegen sollten.



Ein Handbuch „Leitfaden“ zur Unterstützung der Lehrer bei dieser Aufgabe

5.5

AUSRÜSTUNG DER TEILNEHMER UND BEGLEITPERSONEN

Sie können für die teilnehmenden Schüler und Begleitpersonen Warnwesten erhalten.

Sie haben sie noch nicht bestellt?

Kontaktieren Sie die Bildungseinheit EMSR unter 081 77 30 77 - 0478 28 33 39 oder per Mail an emsr@spw.wallonie.be



5.6

ERKLÄREN SIE DEN BEGLEITPERSONEN DIE PRAKTISCHEN ASPEKTE DES PROJEKTS

Sobald die Begleitpersonen die erforderliche Schulung abgeschlossen haben, ist es wichtig, mit ihnen die praktischen Aspekte des Pedibusses, an dem sie beteiligt sind, unter die Lupe zu nehmen.



- Informieren Sie die Begleitpersonen über ihre Verantwortlichkeiten, was sie in dieser oder jener Situation zu tun haben, über die zu kontaktierenden Personen usw.
- Geben Sie praktische Informationen wie Zeitpläne, Schülerlisten, usw. an die Begleitpersonen weiter.



- **Erklären Sie – oder wiederholen Sie – die Verantwortlichkeiten und die Funktionsweise der Versicherungen.**
- **Geben Sie die Liste mit den Kontaktdaten aller Begleitpersonen auf der Linie aus, für die diese verantwortlich sind, oder für alle Linien (das können Sie selbst entscheiden).**
- **Verteilen Sie eine „Roadmap“, auf der alle wichtigen Informationen noch einmal aufgelistet sind, um das gute Funktionieren des Pedibusses zu gewährleisten:**
 - die Zeiten (Start und Haltestellen)
 - die Zeit des Schulbeginns und -endes
 - die Telefonnummer des Koordinators, der Schule und der Notdienste
 - Name oder Nummer der Linie
 - die Namen der angemeldeten Kinder mit der Haltestelle und der Betreuungszeit und/oder ihrer Abgabe
 - die Gültigkeitsdauer des Dokuments (die Anzahl der Kinder kann sich von einem Monat zum anderen ändern)
 - die Kontaktdaten der Eltern und Weitergabe der Kontaktdaten der Begleitpersonen an die Eltern (das obliegt Ihrer Entscheidung).
- **das Verfahren bei eventuellem Ausfall des Pedibusses im Falle von sehr schlechtem Wetter:**
 - der Projektkoordinator ruft die Begleitpersonen an oder diese kennen bereits die Regel ;
 - die Schule, der Koordinator oder die Begleitperson ruft die Eltern an ;
 - eine Telefonkette zwischen den Eltern wäre eine Möglichkeit.
- **das Verfahren im Falle der Nichtverfügbarkeit einer Begleitperson:**
 - übertragen Sie das Management eines zeitweiligen Ersatzes für Begleitpersonen an eine Person innerhalb Ihres Teams/Schule ;
 - oder übertragen Sie der entsprechenden Begleitperson, die unpässlich ist, die Aufgabe, innerhalb von 24 Stunden vor Einsatz einen Ersatz zu finden.
- **das Verfahren im Fall eines Problems auf der Strecke:**
 - die Schule, den Elternteil, den Koordinator, einen Notfalldienst benachrichtigen, wenn dies nötig sein sollte ; wer alarmiert wen?

Es kann nützlich sein, all diese Entscheidungen in Absprache mit den Begleitpersonen zu treffen, aber Sie müssen das natürlich nicht so machen.



- Ein Dokument mit den Informationen zu den Versicherungen
- Ein Schreiben mit den Informationen (Zeitpläne und Regeln) für die Begleitpersonen

5.7

TESTUNG DER STRECKEN MIT DEN BEGLEITPERSONEN UND DEN SCHÜLERN



Der letzte Schritt vor Start des Projekts.



- Versuchen Sie, eine möglichst hohe Motivation der Schüler und Eltern zu erhalten.
- Sprechen Sie den Begleitpersonen Mut zu.
- Sprechen Sie bestimmten Kindern und Eltern Mut zu.
- Überprüfen Sie die Sicherheit und Durchführbarkeit der Routen..



- Organisieren Sie einen kleinen Fußmarsch mit zumindest den teilnehmenden Schülern.
- Stellen Sie sicher, dass die Begleitpersonen die Linien kennen.
- Lernen Sie mit den Begleitpersonen entweder ihre jeweilige Linie oder alle Linien kennen.

- Es kann nützlich sein, dieses Entdecken von Linien mit allen Schülern der Schule gemeinsam zu organisieren. Das macht vielleicht anderen Schülern auch Lust sich anzumelden.
- Organisieren Sie dieses Erkunden der Routen wenn möglich mit den Kindern und den Begleitpersonen. Das wäre dann auch eine Möglichkeit für die Kinder, ihre Begleitpersonen kennenzulernen.
- Sie können auch einen Probegang organisieren, bei dem Eltern, Kinder und Begleitpersonen alle Strecken abgehen. So können sich alle Beteiligten kennenlernen.



SCHRITT 6

START

6.1

ERÖFFNUNG DES PEDIBUSSES



Die Startphase ist wichtig!
Ihr Projekt wird das erste Mal sichtbar sein.
Genau diese Phase zeigt auf, was gut funktioniert und was geändert werden muss.
Sie denken, dass Sie zu wenige Personen mobilisiert haben? Springen Sie ins kalte Wasser und testen Sie, um zu sehen, ob es funktioniert.



- Zeigen Sie, dass es funktioniert.
- Zeigen Sie allen, dass zu Fuß in die Schule zu gehen, einfach, leicht umzusetzen, solidarisch, lehrreich und umweltfreundlich ist.
- Sammeln Sie Informationen zum guten Funktionieren Ihres Pedibusses.
- Stellen Sie sicher, dass die Begleitpersonen am Tag X ihre „Roadmap“ mit den Informationen und ihre Warnwesten haben.
- Denken Sie daran, die ersten Eindrücke in Erfahrung zu bringen (Kinder, Begleitpersonen, Eltern, Nachbarschaft usw.)



- Wählen Sie DAS Startdatum.
- Kündigen Sie das Ereignis an: Flugblätter, Poster, Banner, Artikel für die Presse usw.
- Planen Sie für den Start mindestens 2 Wochen ein – besser ist 1 Monat.
- Stellen Sie Warnwesten für die Begleitpersonen und Kinder bereit.
- Stellen Sie sicher, dass die Kinder gut ausgestattet sind und dass das Gewicht der Schulranzen passend ist.
- Machen Sie Routen und Haltestellen sichtbar und identifizierbar, indem Sie z. B. Linien auf den Boden malen oder indem Sie Schilder aufhängen usw.
- Begleiten Sie die Linie mit einer festlichen Veranstaltung, z. B.:
 - ein Frühstück für die Kinder und die Begleitpersonen, wenn sie in der ersten Projektwoche oder am ersten Tag in der Schule ankommen
 - ein Zeichen/Gedichte/Foto-Wettbewerb zum Pedibus und die Organisation einer Ausstellung
 - eine Schnitzeljagd zum Thema Mobilität für alle Schüler
 - ein „Pedibus“-Stand beim Schulfest
 - ein Lied zum Thema komponieren
 - etc.

6.2

KOMMUNIKATION MIT DER PRESSE

Verbreiten Sie die Informationen so weit wie möglich.



Machen Sie Ihr Projekt in der lokalen Presse bekannt.



- Laden Sie alle Projektpartner (Eltern der Schüler, Lehrer, Schulleitung, Gemeindevertreter, Nachbarn, usw.) ein.
- Laden Sie die Medien ein, über den Start des Projekts zu berichten.
- Verfassen Sie einen Artikel für die Webseite der Schule, die Facebook-Seite, die Stadtzeitung oder den Schulnewsletter.



- Erwähnen Sie den Starttag, die Dauer Ihrer Aktion, den Namen der Schule, die Adresse der Schule, die Haltestellen, die Zeitpläne und die Personen, die die Presse kontaktieren kann.
- Erwähnen Sie, falls Sie festliche Aktivitäten geplant haben.



- Ein Beispiel für eine Presseeinladung und eine Pressemitteilung
- Eine Mustereinladung für offizielle Personen

SCHRITT 7

EVALUIERUNG UND NACHHALTIGKEIT DES PROJEKTS



In diesem Schritt können Sie das Projekt evaluieren:

Herausforderungen, die Ergebnisse dieser ersten Erfahrung, mögliche Schwierigkeiten und vorgeschlagene Lösungen. Manchmal sind Anpassungen nötig. Dank dieser Analyse kann Ihr Projekt leichter zu einer nachhaltigen Initiative werden.



- Langfristige und nachhaltige Ausrichtung
- Erhalten Sie die Motivation der Begleitpersonen aufrecht.
- Mehr Kinder zur Anmeldung bewegen
- Schätzen Sie die Auswirkungen des Pedibusses ein.
- Ziehen Sie Bilanz zu den Elementen, die verbessert oder korrigiert werden müssen.

EVALUIEREN UND DEFINIEREN SIE DIE ZU VERBESSERNDEN PUNKTE



- Hören Sie zu, was die verschiedenen Akteure dazu sagen.
- Verteilen Sie einen Fragebogen an alle Beteiligten.
- Sammeln und analysieren Sie diese Informationen.
- Analysieren Sie die Sicht der Kinder – vielleicht durch die Zusammenarbeit mit Lehrern: Bericht oder Zeitungsartikel, Erfinden von Slogans usw.
- Planen Sie ein Treffen mit dem Arbeitsteam, um:
 - hervorzuheben, was gut funktioniert hat
 - die Schwachpunkte bezüglich Sicherheit zu identifizieren, die noch problematisch sind
 - die Linien und Haltestellen bei Bedarf anzupassen: etwa zu lange Routen oder vielleicht müssen manche Strecken verlängert werden, um mehr Schüler einzuschließen etc.
 - stellen Sie fest, an welchen Tagen der Pedibus zusätzlich unterwegs sein kann, wenn er nicht täglich verkehrt oder suchen Sie nach Mitteln, um ihn flexibler zu gestalten und an die Möglichkeiten der Eltern anzupassen
 - etc.

Berücksichtigen Sie dabei jedes Feedback:

Lob, Engagement oder Abmeldungen und alle anderen Ideen



Ein Musterfragebogen

EVALUIERUNG DES VERHALTENS UND BERÜCKSICHTIGUNG EVENTUELLER NEUER INFRASTRUKTUREN



- Evaluieren Sie, ob sich das Verhalten in Bezug auf die aktive Mobilität ändert.
- Evaluieren Sie, ob die Sicherheitsvorrichtungen, auch temporäre, eingehalten wurden.
- Untersuchen Sie alle durchzuführenden Änderungen.
- Ziehen Sie Bilanz dazu, wie sich jeder einzelne Akteur einbringt; aufgetretene Probleme oder unerfüllte Erwartungen.



- Verschicken Sie Fragebögen.
- Überarbeiten Sie nach Bedarf die Chartas.
- Beziehen Sie die Gemeinde und bei Bedarf die Polizei mit ein.



Evaluierungsbögen

7.3

BEGINNEN SIE DIE WIEDERAUFNAHME DES PEDIBUSSES MIT DER MITTEILUNG VON ANPASSUNGEN



Versuchen Sie, neue Anmeldungen zu bekommen: Kinder und Begleitpersonen.



- Verfassen eines Schreibens, um die Änderungen den Akteuren und allen Eltern der Schule mitzuteilen. Das kann neue Interessierte motivieren, mitzumachen.
- Planen Sie Informationsschreiben und Veranstaltungen für den Neustart des Pedibusses zu Beginn des Jahres und/oder der Schulsemester.
- Versuchen Sie wieder die Verpflichtungen (von Begleitpersonen und Kindern) zu erhalten und versuchen Sie auch zu Beginn eines neuen Schuljahrs neue Anmeldungen zu erhalten.
- Rekrutieren Sie neue Begleitpersonen, um die Stabilität des Pedibusses zu gewährleisten:
 - führen Sie wieder die Maßnahmen von Punkt 3.1 durch ;
 - stellen Sie vor der Schule eine Tafel auf, platzieren Sie eine Anzeige auf der Webseite oder im Schulnewsletter usw. ;
 - verteilen Sie vor der Schule Flyer, um neue Dynamik in das Projekt zu bekommen ;
 - organisieren Sie Treffen und laden Sie Eltern ein, die schon beim Projekt dabei waren, sowie externe Redner.

- Konzentrieren Sie sich vor allem auf den direkten Kontakt ; dies ist der einzige Weg, um manche Eltern zu erreichen.
- Vergessen Sie bei der Rekrutierung nicht die Mundpropaganda.



Ein Beispiel für ein Schreiben

7.4

PLANEN SIE REGELMÄßIGE MAßNAHMEN ZUR NACHHALTIGEN IMPLEMENTIERUNG DES PROJEKTS FÜR SCHÜLER, ELTERN UND BEGLEITPERSONEN



- Halten Sie die Motivation und das Engagement so hoch wie möglich.
- Stellen Sie sicher, dass Ihr Projekt über die Zeit hinweg Bestand hat und jedes Jahr stärker wird.
- Machen Sie es kontinuierlich über die Medien bekannt.



Hier sind einige Schlüsselmaßnahmen. Eine ausführlichere Liste finden Sie in der Werkzeugbox

- Führen Sie dynamische und gezielte Kommunikationsmaßnahmen durch.
- Achten Sie darauf, die Standpunkte der verschiedenen Akteure zu erfassen.
- Rekrutieren, immer weiter rekrutieren ...
- Machen Sie mindestens 1x/Jahr eine Evaluierung.



Liste von Maßnahmen zum Neustart oder für den nachhaltigen Bestand des Projekts

BRINGEN SIE EINE DAUERHAFT BESCHILDERUNG AN

Eine dauerhafte oder abnehmbare Beschilderung erscheint uns nützlich. Wir sind uns bewusst, dass eine dauerhafte Beschilderung entlang jeder Linie kostspielig ist, daher bieten wir Ihnen eine Vorlage für die Schilder an. Wenn Sie statt der Schilder lieber eine Markierung am Boden machen oder dies zusätzlich planen, können Sie sich bei der Gestaltung der Bodenmarkierungen gerne von den Vorlagen inspirieren lassen.

Das Gemeindegremium muss Ihre Wahl einer dauerhaften Beschilderung genehmigen und finanzieren.



Identifizieren der Strecken und Haltestellen des Pedibusses.



- **Entscheiden Sie gemeinsam mit der Gemeinde über das endgültige Material:**
 - Schilder: Laden Sie die Vorlage der Pedibus-Schilder herunter ;
 - Bodenmarkierung, manchmal weniger kostspielig.
- **Kenntlichmachung jeder Haltestelle:**
 - entweder mit abnehmbaren Schildern ;
 - oder mit Bodenmarkierungen (Fußabdrücke oder andere Markierungen, die klar erkennbar sind, vielleicht auch von den Kindern gemacht).
- **Erstellen Sie für die Schule ein Schild aus Pappe oder Holz, auf dem die Strecke, die Zeitpläne usw. angeschrieben sind.**

Erwähnen Sie zum Beispiel:

- den Namen der Linie ;
- die Route der Linie ;
- den Namen der Haltestellen ;
- Zeitpläne an Haltestellen ;
- die Namen und Kontaktdaten der Begleitperson und der Linie (und der Vertretung der Begleitperson).

- Die Realisierung erfolgt üblicherweise am Startpunkt des Pedibusses durch ein markantes Zeichen, das für alle Kinder, Eltern und Anrainer gut sichtbar ist.
- Diese Schilder können von Schuljahr zu Schuljahr ihren Standort wechseln. Daher sollten Sie eine abnehmbare Variante machen.
- Wenn Sie eine Bodenmarkierung verwenden, machen Sie es so, dass die alte Markierung entfernt werden kann und sie am neuen Standort neu angebracht werden kann. Die Markierung muss qualitativ hochwertig sein, damit sie nicht zu oft erneuert werden muss. Die Gestaltung der Markierung kann auch von den Kindern erarbeitet werden.



Die Vorlage für die Schilder

7.6

FORDERN SIE SPEZIELLE VORKEHRUNGEN AN, UM EIN SICHERHEITSPROBLEM AUF DEN LINIEN UND IN DER UMGEBUNG DER SCHULE ZU LÖSEN

Dank Schritt 2 „Durchführen einer Bestandsaufnahme“, haben Sie vielleicht unsichere Stellen rund um die Schule oder ein anderes Sicherheitsproblem auf einer der Linien entdeckt. Das könnte etwa ein Bürgersteig, ein Straßenübergang, eine Kurve, eine zu hohe Geschwindigkeit in einer Straße usw. sein.

Planen Sie während der Startphase für diese Probleme temporäre Vorrichtungen zur Entschärfung der Gefahr ein. Nach der Evaluierung werden Sie wissen, wie Sie diese Stellen langfristig sicher gestalten können.



- Sichere Linien für die Fortbewegung in der Gruppe mit Kindern, aber letztendlich auch für alle Bürger
- Eine sicherere Schulumgebung, die an die Bedürfnisse von Fußgängern angepasst ist



- Listen Sie die gefährlichen und riskanten Stellen und Lösungsvorschläge auf.
- Schreiben Sie der Gemeinde und formulieren Sie ein klares Anliegen.
- Laden Sie Mitarbeiter der Gemeinde und politische Vertreter ein, sich die Lage vor Ort anzusehen. Es gibt nichts Besseres als ein geschärftes Bewusstsein.



GUT ZU WISSEN

- Das Aufstellen von neuen Schildern ist niemals ausreichend, um die Sicherheit auf der Straße zu verbessern.
- Ein Fußgängerüberweg, der einfach nur auf den Boden gemalt wird ohne andere Sicherheitsvorrichtungen, bietet den Fußgängern nur wenig Sicherheit.

Jetzt sind Sie gut ausgerüstet, um Ihren Pedibus zu starten. Gutes Gelingen und frohes Gehen!

D. WIE ERHALTE ICH UNTERSTÜTZUNG UND MEHR INFORMATIONEN?

Sie finden keine Antwort auf Ihre Frage?
Sie möchten zusätzliche Informationen erhalten?

**KONTAKTIEREN SIE DIE BILDUNGSEINHEIT
EMSR DES ÖFFENTLICHEN DIENSTES SPW**

**081 77 30 77 oder 0478 28 33 39
oder emsr@spw.wallonie.be**



E. REFERENZEN

- Region Wallonie, „Le Guide Pedibus Gamah“.

http://mobilite.wallonie.be/files/eDocsMobilite/etablissement%20scolaire/pedibus_gamah.pdf

- Die regionale Delegation der Bretagne von ADEME, „La Brochure Carapatte-Caracycle, à pied ou à vélo vers l'école“, 2007.

<https://www.ademe.fr/sites/default/files/assets/documents/carapatte-caracycle.pdf>

- Réseau Mille Pattes.org, „Le Guide méthodologique Pedibus/vélobus - Le Réseau Mille-Pattes, une autre façon d'aller à l'école“.

http://www.reseaumillepattes.org/attached/Guide_mthodologique_Rseau_Mille_Pattes.pdf

- Carapattes.org, die Unterlagen ihrer Webseite.

<http://carapattes.org/wakka.php?wiki=Ressources>

- Trottibus.ca, Kanadische Krebsgesellschaft, „Le Guide Trottibus - French Reader“.

http://www.trottibus.ca/wp-content/uploads/GuideTrottibus_french_reader.pdf

- Stiftung La Main à la Pâte, gemeinsam mit der Stadt Brest, „Pedibus en bref, à pied sur le chemin de l'école“.

https://www.fondation-lamap.org/sites/default/files/upload/media/minisites/projet transports/medias/partie-III/pedibus/pedibus_fiches_outils.pdf

- Centre de ressource en écomobilité.org, „Guide méthodologique Pedibus-vélobus“, 2012.

<http://www.ecomobilite.org/Guide-methodologique-Pedibus-Velobus>

DIE WEBSEITEN

carapattes.org/wakka.php?wiki=Accueil

www.onlymoov.com/infos-deplacements/la-marche-a-pied/pedibus-marchons-ensemble-vers-lecole/

www.pedibus.ch

www.trottibus.ca

www.ecomobilite.org

www.fondation-lamap.org



ZU FUß ZUR SCHULE!

DANKSAGUNGEN:

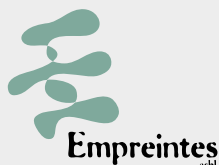
An die Bildungseinheit für Mobilität und Verkehrssicherheit (MVSE) des ÖDW
für die Koordination und das Korrekturlesen

Frau Schmitz von Fahrmit für das Korrekturlesen der deutschen Fassung dieser Broschüre

Herr Binet von Ethias für den wertvollen Rat

Redaktion: die VoGs Tous à Pied und Empreintes

Layout: jeromeculot.be



tous  pied



Verantwortlicher Redakteur:

Etienne Willame, Generaldirektor, Öffentlicher Dienst der Wallonie,
Mobilität und Infrastruktur, Boulevard du Nord 8, 5000 Namur

Pflichtexemplar: D/2022/11802/1

Die Vervielfältigung ist gestattet, sofern der Autor erwähnt ist (ÖDW). Nicht für den Verkauf bestimmt.